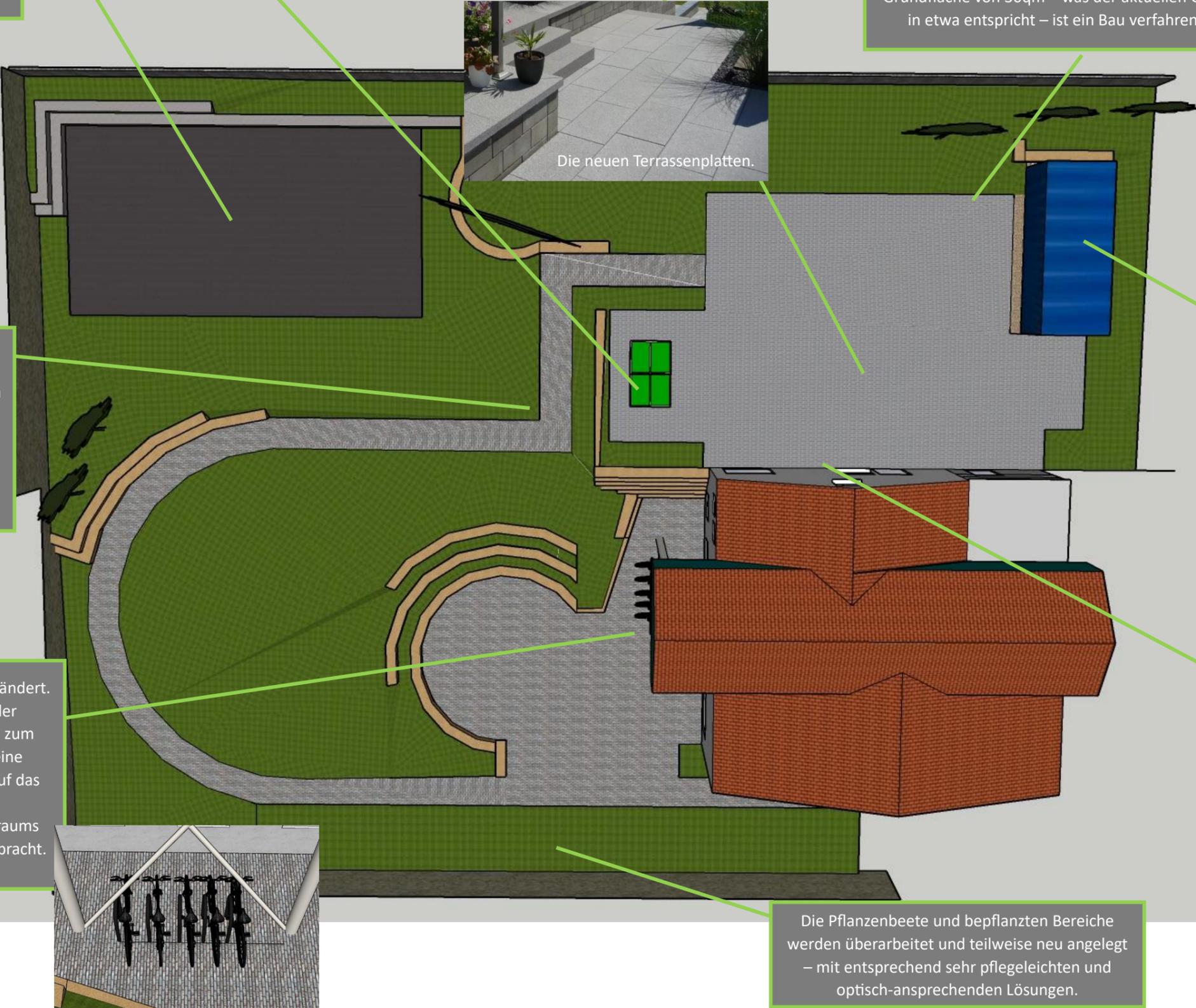


Der Teerplatz und der umliegende Hang bleiben vorerst aus Kostengründen unverändert. Das heißt aber nicht, dass in den kommenden Jahren nicht nochmal über eine bessere Lösung nachgedacht wird.

Die Tischtennisplatte erhalten wir, versetzen sie aber Richtung Sportplatz, da die Terrasse dafür in diese Richtung erweitert wird. Damit steht sie nicht mehr vor den Terrassentüren und mitten auf der Fläche und macht damit Platz damit eine große Terrassenfläche entsteht.

Die Terrasse wird komplett neu angelegt, auf ein gleiches Höhenniveau gebracht und in alle drei Richtungen vergrößert. Vor die Türen kommen in den Belag integrierte Fußabtreter. Unter den Belag kommen entsprechende Leerrohre für spätere Beleuchtung, Strom, Netzwerk im Außenbereich.

Die Grillhütte, die Gartenhütte und alle Anbauten werden entfernt. Die Grillhütte ist einsturzgefährdet und kann nur mit hohen Kostenaufwand aufgearbeitet werden. Die Baulast, die in Zukunft kommt, ist außerdem schwer absehbar. Außerdem kann dann die Terrasse einfacher auf ein Niveau gebracht werden. Eine feste Terrassenüberdachung – falls diese notwendig wird, wird auch bei Abriss der Grillhütte der Neubau baurechtlich kein Problem. Bis zu einer Grundfläche von 30qm – was der aktuellen Grillhütte in etwa entspricht – ist ein Bau verfahrensfrei.



Es entsteht eine, neue und optisch ansprechende Lagermöglichkeit etwa in der Grundflächengröße von 2,5 x 6m. Diese wird, wie auf dem Bild platziert. Der blaue Container ist nur ein Platzhalter – Möglichkeiten, die gerade noch geprüft werden, sind ein anthraziter (nicht blauer!) 20-Fuß-Überseecontainer, eine Art Holzunterstand oder eine gemauerte Variante die dann durch Begrünung an der Fassade und evtl. des Dachs in den Garten integriert wird.



Mögliche Begrünung Materiallager.

Beleuchtung: Diesbezüglich wurde noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Neue ansprechende Leuchten und insgesamt ein Lichtkonzept für eine gute Atmosphäre im Garten machen Sinn. Das hängt aber maßgeblich von den Kostenentwicklungen und vom Budget ab.

Das Atrium an sich bleibt unverändert. Das Pflaster wird aber an der Hauswand weitergezogen bis zum Hang, da an dieser Stelle keine Bepflanzung richtig wächst. Auf das Pflaster, das unter dem Dachvorsprung des Andachtsraums ist, werden Fahrradbügel angebracht.



Die Pflanzenbeete und bepflanzten Bereiche werden überarbeitet und teilweise neu angelegt – mit entsprechend sehr pflegeleichten und optisch-ansprechenden Lösungen.

Beschattung: Diesbezüglich wurden noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen, da braucht es noch intensive Gespräche und Abklärungen. Im Moment werden Angebote für eine Markise über die komplette Breite des Hauses (außer Küchenanbau) erstellt. Außerdem soll durch die entsprechende Bepflanzung Beschattung passieren. Es wäre aber auch eine feste Überdachung über Teile der Terrasse denkbar. In diesem Punkt wird es maßgeblich darauf ankommen, ob wird die finanziellen Mittel dafür generieren können.